

die Richter und die Abgeordneten ansehnliche Contingente der Stellenwerber. Natürlich ist unter solchen Umständen der Justizminister nicht nur von Gerichten, sondern auch von Geschworenen und Geschwulst-Protokollanten hoch umflutet und er bedarf eines sehr klaren Blutes und einer von unbegreiflichem Muth geführten Hand, um die Wichtigen herauszufinden und zu dem so dochwichtigen Notariatsamte zu befördern. Man sagt dem Dr. Bauer nach, daß er jüngster Tage erst die Ankerung gethan habe: er werde bestimmt und zuverlässig keinerlei Pension nachgeben und bei der Ernennung nur die Qualification des Candidaten und die Interessen des Publicums berücksichtigen.

Se. Majestät schenke, Londoner Meldungen zufolge, der Königin Victoria das Portrait der Kaiserin-Königin; dasselbe ist eine Kopie des Winterhald'schen Bildes Ihrer Majestät.

Die gut unterrichtete „Inter. Corr.“ ist in der Lage, die hier und da aufgetauchte Nachricht, daß für die Einberufung der österr. Reichstages Landtage zu ihrer diesjährigen Session die Zeit nach Osnern und für das Jahr daselbst die Zeit zwischen Osnern und längstens bis Pfingsten l. J. in Aussicht genommen wurde, mit aller Bestimmtheit zu bestätigen. Die politischen Landescheffe wurden hievon bereits in Kenntniß gesetzt und angewiesen, auf die Ausarbeitung der Landtagsvorlagen den entsprechenden Einfluß zu nehmen.

Somol die altgeschichtlichen als die junggeschichtlichen Reichsraths-Abgeordneten werden in besonderen Erklärungen den Nichtertritt in den Reichsrath dem Präsidium des Abgeordnetenhauses notificiren. — Die constituirende Versammlung der von dem junggeschichtlichen Parteitage gewählten Vertrauensmänner findet Sonntag statt. Gladkowsky wird zum Obmann gewählt. In der Versammlung wird auch die ablehnende Antwort an das Präsidium des Abgeordnetenhauses formulirt werden. Die Nachricht, daß nun in Prag ein altgeschichtlicher Parteitag abgehalten wird, ist aus der Luft gegriffen.

Slovenski Narod bespricht den Leitartikel des „Vaterland“ über die allgemeine passive Opposition und erklärt, die Slovenen werden stets Gegner der passiven Opposition bleiben und durch actives Vorgehen ihre Forderungen zu erreichen suchen.

Die „Kreuzzeit.“ schreibt: „Was thun aber die europäischen Regierungen, die Serrano anerkannt hatten, nun diesem Manne und dem mit ihm zu Ende gegangenen Republik gegenüber? Und was dem Don Alphonso gegenüber? Man braucht gerade kein großer Diplomat zu sein, um zu vermuthen, daß die Basis für ein Königthum Alphonso eine sicherere sein wird, als sie es für eine Republik Serrano sein konnte. Einen König wollen die Spanier haben; im Norden hat man schon längst Don Carlos proclamirt; das übrige Spanien und die Hauptstadt selber sind nun auch der Republik überdrüssig geworden. Es wird nun die Frage gelten: ob Alphonso, ob Carlos? Nicht bloß in Spanien, sondern auch bei uns wird man sich diese Frage zu beantworten haben. Die Regierung Serrano's hatte hier besondere Sympathie gefunden, einerseits trotz ein, andererseits weil sie eine republicansiche Regierungsform war. Die Einen sahen in ihr lediglich einen Hebel gegen die römische Clerokratie, die Anderen sowohl dieses als das „liberale“ Princip überhaupt. Wie werden sich nun Beide zu Carlos oder zu Alphonso stellen? — Für maßgebende Kreise dürfte die Nachricht von dem Umsturz in Spanien wohl am allerwichtigsten überraschend gekommen sein, — man wird sich dort schon mit der Möglichkeit beschäftigt haben, ehe sie Thatfache wurde; die deutschen Kanonenboote haben wenigstens gerade zur rechten Zeit die spanischen Gewässer verlassen. Denn welche Mission hätten sie jetzt dort? Falls es, was jetzt kaum zu bezweifeln sein dürfte, dem Don Alphonso gelingt, als Nachfolger seiner Mutter den spanischen Thron wirklich zu besteigen und sich auf denselben, abgesehen von der landesüblichen Ausnahme einer künftigen neuen Revolution, leiblich festzusetzen, so wird die Uebertragung der durch Serrano's Verschwinden von der Regierungsbühne gegenstandslos gewordenen diplomatischen Anerkennung seitens der anderen Mächte auf den jungen König wohl keinen Schwierigkeiten unterliegen. Nach dem bisher verkündeten und bethätigten Grundsatzen in dieser Hinsicht dürfte es wenigstens schwer halten, eine Verweigerung dieser Anerkennung zu begründen.“

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt, die Annahme, daß hier die Abberufung des bairischen Vertreters bei dem päpstlichen Stuhle erwartet worden sei, beruhe auf einem Mißverständnis, da es sich bei der besonderen bairischen Vertretung wirklich um territoriale Interessen handle. Der Berliner Kirchengerichtshof, bestehend aus dem Präsidenten Heineccius, den Obertribunalsräthen Hermann Eggeling, Freiherr v. Diepenbrock-Grittern, dem Vice-Präsidenten des Obertribunals, v. Schilling, dem Appellationsgerichts-Rath Kannegeiser und dem Pfarrer Winde, erkannte auf Antrag des Ober-Staatsanwalts Herrgahn den Bischof Martin von Baderborn für schuldig, die auf sein Amt bezüglichen Gesetze und Verfügungen so schwer verletzt zu haben, daß sein Verbleiben im Amte mit der öffentlichen Ordnung unvereinbar erweise. Derselbe sei demnach aus dem von ihm bekleideten Amte zu entlassen und habe die Kosten des Verfahrens zu tragen. Weder der Angeklagte noch ein Verteidiger waren erschienen. Die Sitzung dauerte dritthalb Stunden, das Publicum bestand aus acht Personen.

Die Anerkennung Don Alfonso's seitens des französischen Cabinets wird unmittelbar nach definitiver Organisation des spanischen Regierungs-Apparats erfolgen. — Trotz officiöser Dementis erhält sich die Version, daß demnächst die Neubildung des Cabinets im Sinne einer Coalition Leben, denn wir Rekruten wurden geschunden, daß es eine Art hatte; doch das ging vorüber, und als wir nach einiger Zeit in das Regiment eingereiht wurden, bekam ich es sehr gut, denn der Rittmeister commandirte mich als Ordonanz zu unserem General. Einen besseren Dienst hätte ich mir gar nicht wünschen können; der alte General war ein milder und lebenswürdiger Vorgesetzter, der mich wie einen Sohn behandelte. Der Alte hatte sich durch eigenes Verdienst von der Plebe an zu seinem hohen Posten heraufgearbeitet, und war unter seiner glänzenden Uniform und seinem Adelstitel ein einfacher, schlichter Soldat geblieben.

„Hättest Du nicht Lust, mein Sohn“, fragte er mich eines Tages, „ganz beim Soldatenhandwerke zu bleiben? Du bist ein stattlicher Bursch, und da Du, wie ich gesehen habe, auch etwas gelernt hast, so würde es, wenn wir hin und wieder noch ein wenig nachhelfen, sich wohl machen lassen, daß wir ein Capulett an die Stelle der Achselklappe setzen. Was meinst Du dazu?“

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Unter Rath für einen Bischof. Aus Zürich wird geschrieben: „Ebenso wie des Pfarrers Sack“, lautet ein altdäuisches Wort. Siehe ein paar Illustrationen, wie sie der Tag bringt. Erzbischof Sackat bewohnt eine prächtige Villa auf der Rußegg bei Luzern, wofür er sich den Reichthum von den ihm ergebenden Pfrunden zusammenstellen läßt. Vor einigen Tagen wurde nun der Vadam-Pfennige sammelnde Pfarrbesorger von einer resoluten Bäuerin mit dem Bescheide heimgeschied, der Bischof solle sich eine billigere Wohnung mieten.

Ein glücklicher Spieler. In einem Pariser Blatte finden wir folgende Notiz: Eine interessante Nachricht kommt von den Monaco's. Der Graf St. Helin, ein Reife des berühmten Krupp, hat dort kürzlich 400,000 Francs an der dortigen Spielbank gewonnen. So jung der Graf St. Helin ist, so hat er doch etwas verstanden, was wenige Spieler verstehen, nämlich sofort mit seinem Gewinn abzuhelfen. Der nächste Eisenbahnjahrgang hat ihn in seine Heimath geführt.

mit dem linken Centrum erfolgen werde. Für die Portefeuilles der Justiz und der öffentlichen Arbeiten werden zwei Mitglieder dieser Partei genannt.

Die in Pariser Correspondenz der Independance Belge mittheilt, hat die Regierung in Folge der Erklärung Dufaure's, das linke Centrum würde die Initiative ergreifen, um entweder das Septennat zu convalidiren oder die Kammerauflösung zu votiren, beschloffen, zu beantragen, die constitutionellen Gesetze auf die Tagesordnung zu setzen.

Aus dem veröffentlichten Urtheilsprüche im Proceß der in der Villa Ruffi Verhafteten ist zu ersehen, daß zahlreiche revolutionäre Gesellschaften im Lande bestehen, und daß die Regierung entsprechende Maßnahmen traf, um eine Wiederholung von Unordnungen hintanzuhalten.

Die Porte hat eine Commission mit Ausarbeitung eines Entwurfes behufs Abschlußes eines Handelsvertrages mit Persien betraut. Sazet und Kaduli Pascha wurden zu Delegirten der Türkei bestimmt.

Inland.

Budapest, 7. Januar. (Orig. Corr.) Im eigenen Parteiinteresse ist es in der That ebenso unbegreiflich als vom Standpunkte geundeter politischer Tactik unverzeihlich, wenn die beiden verbreitetsten oppositionellen hauptstädtischen Blätter „Hon“ und „Ellenör“ in bedeutenden politischen Richtungen von einander abweichende Wege einschlagen, den bedenklichen Schein unüberlegt auf die Partei ladend, als wäre selbst in der Sphäre des linken Centrums jedwede Parteinconsolidirung fraglich geworden. Während nämlich gestern Hegedüs im „Hon“ kaum ad hoc ein Senny-Tsch-Bündniß als wünschenswerth findet, während „Hon“ diese unüberbarte Coalition der rücksichtslos perhorrescirt und der: Alt-conservationen sans gênes die laute Wahrheit ins Gesicht schleudert: Ihr habt wieder ein Programm, wieder eine Partei, noch eine halbwegs volksthümliche Fraktion im ganzen Lande aufzuweisen, während also „Hon“ Senny gegenüber aufs entschiedenste Front macht, setzt Czernatony im „Ellenör“ sein gegenheiliges Plaidoyer fort, welches in dem Sinne gepflegt: ehestens müsse die Coalition Senny-Tsch stattfinden, wenigstens ad hoc und mißlänge diese, dann seien Beide in zwei große politische Parteien ebn durch jene Principien getrennt, an deren Vereitelung das Bündniß scheiterte. In diesem Tone gedankt Czernatony fortzuführen, wobei heute schon ein Einverständnis des „Hon“ unentbar ist. Unter Gleichgeinteten wäre in der That publicistisch das beste Einvernehmen als Parteibeidürfniß zu bezeichnen. Was kann es übrigens nicht geniren, wenn sich die Kräfte unter einander betriegeln, kommt doch auch von dort kein Heil.

Budapest, 8. Januar. Wie seitens der Oberhauskanzlei mitgetheilt wird, hält der Dreier-Ausschuß des Oberhauses am 11. d., um 11 Uhr Vormittags, im Nebenraume des Oberhauses eine Sitzung, in welcher die vom Abgeordnetenhause am Gezeigentwurf betretende Grundsteuer-Regelung vorgenommenen Modificationen in Verhandlung gezogen werden. Die anwesenden Mitglieder des Ausschusses wurden seitens des Präsidiums hievon verständigt.

Die Subcommission des Unterrichts-Ausschusses hielt am 5. d. Nachmittags eine Sitzung, in welcher außer den Commissions-Mitgliedern die Räte Kees, Sönczy und Divald, sowie die Herren Hanzély und Kem in anwesend waren.

§. 5 wurde unverändert angenommen. §. 6 erhielt eine unbedingte Zustimmung und statt der Invalidentät wurde nur die Dienstunfähigkeit als Basis angenommen. Derjenige, der ein anderes Amt annimmt, erhält nach fünfjähriger Dienstzeit 20 pCt. der einjährigen, nach zehnjähriger Dienstzeit 50 pCt. der zweijährigen Pension. §. 7 wurde wesentlich modificirt.

§. 8 spricht von der Bemessung der Pension. Hier wünscht Pulsky bloß das Lebensalter und die active Verwendung als Bedingung zu nehmen, was der Ausschuß auch acceptirt.

Bei §. 9 entsteht eine prinzipielle Debatte darüber, ob ein Unterschied zwischen den Ruhegehältern der Bürgerschule, Volksschule und Hülfslehrer gemacht werden solle. Pulsky und Szathmáry sind für die Gleichmäßigkeit, Anton Zichy gegen dieselbe. Der Ausschuß acceptirt die Mittelsziffer von 300 fl. für alle, mit Ausnahme der Haupt- und Bürgerschullehrer, bezüglich deren das Maximum von 400 fl. angenommen wurde. Für die Steigerung werden außer dem Minimum von 120 fl. 20% festgesetzt. Der auf Gnadengehälter bezügliche Theil des Paragraphen wird weggelassen.

§. 10 wird den Lehrern Gelegenheit geboten, sich auch eine, das Maximum überschreitende Pension zu sichern, aber nur bis 1000 Gulden, und so, daß weder der Staat noch die Gemeinde belastet werde. Nach der Meinung der Sachverständigen kann dies mit einer 25 procentigen Eintrittsgebühr und 75prozentigen Jahresrückzahlungen erreicht werden. Der Ausschuß läßt diesen Paragraph weg, vornehmlich auf die Erklärung Hanzély's hin, daß die Manipulation dieser Sache seitens des Staates nicht möglich sei.

Die §§. 11 — 14 werden angenommen und wird August Pulsky betraut, den §. 14 införmig neu zu textiren, daß er zu den vorbergehenden Paragraphen stimme. Diese beiden Paragraphen (13 und 14) handeln von dem Verluße der Pension der zu derselben berechtigten oder, bereits pensionirten Personen. §. 15, welcher bestimmt, daß Derjenige welcher eine andere Anstellung erhält, seine Pension verliert, wird weggelassen. Damit wurde die Sitzung geschlossen; die nächste Sitzung findet Freitag Nachmittags 4 Uhr statt.

Budapest, 8. Januar. In den betreffenden Ministerien wird sehr eifrig an dem Bescheide gearbeitet, welchen die Regierung in Angelegenheit des Handels- und Zollbündnisses dem Reichstage jedenfalls noch im Laufe dieser Session vorlegen wird. — Der jüngste Ministerath beschäftigte sich mit Agenden der nächsten Reichstags-Session. Szecsy, der in den letzten Tagen unapfänglich war, nahm ebenfalls an demselben theil. — Eine hiesige Local-Correspondenz will wissen, daß die Valuta-Regelung im Finanzministerium demnächst eingehend in Beratung gezogen werden soll. — In der hiesigen Theresienstadt geocnt man bei der bevorstehenden Deputirtenwahl Eduard Horn zu candidiren.

Ag am, 5. Januar. (Landtagssession.) Der Gezeigentwurf über den Verkauf der Studien- und Religionsfondsgrüter wurde in der Special-Debatte mit dem Ausschufsantrage angenommen, wonach die aus dem Fondsgrüter-Verkaufe gelösten Kaufschillingssummen dem Widmungszwecke des verkauften Gutes erhalten bleiben sollen und der Banus in der nächstfolgenden Landtagssession einen Gezeigentwurf über die Manipulation mit den Landesfonds einzubringen habe. — Hierauf wurden die Gezeigentwürfe über die Errichtung eines Bureaus für Landesstatistik und über die Competenz des Bezirksgerichtes in Zengg in der General- und Special-Debatte angenommen.

Ag am, 6. Jänner. (Landtag.) Das Landtags-Confuralcomité bringt seinen Bericht über die Landtags-Rechnungen ein. Die Rodifications-Kommission unterbreitet ihren Bericht über die von der Regierung eingebrachten Gezeigentwürfe, betreffend die Friedensgerichte und das Landtagsverfahren, und reicht aus eigener Initiative einen neuen Gezeigentwurf über Ortsgerichte und über das Bezugsverfahren ein. Mirko Horvat und Genossen unterbreiten einen Gezeigentwurf über die Abänderung der Wahlordnung. Zur Tagesordnung übergehen werden die Gezeigentwürfe über den Verkauf des unbeweglichen Vermögens der Studien- und Religionsfonds Güter, über die Competenz des königlichen Bezirksgerichtes in Zengg und über die Errichtung eines Bureaus für Landes-

statistik in dritter Lesung angenommen. Der Landtag acceptirt schließlich den Antrag der Rodifications-Kommission, demzufolge der Regierung für das Jahr 1875 für die Verwaltung des statistischen Bureaus ein Credit von 5000 fl. erteilt wird.

Ausland.

Berlin, 5. Januar. (Sitzung der Bankcommission.) §. 14 der Vorlage, welcher nach den harnierigen Anträgen §. 9 ist, wird nach längerer Debatte mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen. Kasper will die unergünstigen Depositen von der Summe der Deckungsmittel abziehen. Sonnemann, Kardorff und Moste sprechen gegen die einprocentige Steuer. Geheimrath Michaelis bestreitet, daß der Steuer ein fiscalisches Interesse zu Grunde liege. Derselbe sei eine Abgabe der Banken für die Befugniß, zinslose Geldzeichen zu schaffen. Die Steuer werde nicht eine Erhöhung des Discounts herbeiführen. §. 10 (nach dem harnierigen Amendment), Annex 1 (Befugnung des ungedeckten Notenlaufes mit 1 und 5 Percent) und Annex 4 (Vergrößerung des Antheils der Reichsbank an dem ungedeckten Notenlauf) werden angenommen. Die Abstimmung über Annex 2 (Contingentirung auf 380 Millionen) wird bis zur Beratung des Titels 2 (Reichsbank) ausgesetzt. Die §§. 11 und 12 werden darauf im Wesentlichen nach der Vorlage angenommen.

In der heutigen Bundesrats-sitzung wurde das Gesetz über die Beurkundung des Personenzustandes und die Civil-Ehe mit großer Majorität unter Einschaltung des Vorbehaltes angenommen, daß die Bestimmungen des Gesetzes den fischlichen Verpflichtungen bezüglich der Taufen und Trauungen nicht präjudiciren.

Berlin, 6. Januar. Die halbamtliche „Provinzial-Korrespondenz“ schreibt: Die in Spanien eingetretene Wendung sei zwar nicht unvorhergesehen, aber rascher als erwartet eingetreten. Daß die bisherige Regierungsgewalt nicht dauernd, sondern nur überleitend sein werde, habe man von der Seite, von welcher die Anerkennung derselben ausgegangen, von vornherein angenommen und ausgesprochen. Als Aufgabe der Anerkennung habe man angesehen, den Rest von Grundlagen staatlichen Lebens für die künftige staatliche Ordnung zu erhalten. Alle Anzeichen scheinen dafür zu sprechen, daß diese Hoffnung durch die neueste Gestaltung der Dinge in Erfüllung gehe.

Paris, 5. Januar. Seit Victor Noir's Begräbniß hat keine solche Menschenansammlung stattgefunden, als bei dem bürgerlichen Begräbniß Victor-Rollin's. Dem Sarge folgte weder eine militärische Ehren-Escorte, noch eine Deputation der Versailler Kammer. Auf Befehl der Polizei wurde der Sarg auf der Eisenbahn nach dem Friedhofe Pere-Lachaise transportirt. Alle Werstätten waren geschlossen. Es fiel atzendes Unwetter vor und zahlreiche Rufe: „Es lebe die Republik!“ wurden ausgeföhren. — Mac Mahon empfing heute Mittags den Lord Mayor von London.

Paris, 5. Januar. Don Alfonso empfing heute den Gesandten von Portugal und Baron Rothschild. Die Aducaje Don Alfonso's ist auf morgen 5 Uhr Abends festgesetzt.

Paris, 6. Januar. Die gestern Abends erfolgte Eröffnung der neuen Oper ist vorstandig gelungen. Alle Zugänge waren iduiniert und der Saal glanzvoll beleuchtet. Anwesend waren auch sämtliche Notabilitäten, die Vertreter der Staatkörper und des diplomatischen Corps, der Lord Mayor von London, König Alfonso. Die Vorstellung ging ohne Zwischenfall vor sich. Das „Journal Officiel“ meldet, daß der Architekt der Oper, Garnier, zum Officier der Ehrenlegion ernannt wurde.

Bern, 5. Januar. Der spanische Geschäftsträger Graf de la Almina hat dem Bundespräsidenten die Erhebung Don Alfonso's auf den Thron und das neugebildete Ministerium officiell notificirt.

Madrid, 5. Januar. Auf der ganzen Halbinsel herrscht vollständige Ruhe.

Der Budgetvoranschlag für 1875.

IV.

(Schluß.)

Mittels Verwerthung der Steuerrechtsstände (s. gestr. Art.) kann — wofür der Finanzausschuß in erster Reihe zu sorgen hat — das Defizit der nächsten zwei Jahre bedekt werden, das wir auf wenigstens vierzig Millionen Gulden berechnen (s. Art. II.). Vielleicht läßt die Operation noch einen Ueberfluß — falls es sich nämlich bewahrheiten sollte, daß von der letzten Anleihe eine ansehnliche Summe für 1875 verfügbar bleibt. Der Schreiber dieser Zeilen hat, wie den Lesern des „Peter Lloyd“ hinlänglich bekannt, diesen süßen Wahn nie getheilt. Derselbe denkt nach wie vor, daß am 2. Jänner l. J. nach Bezahlung der Eisenbahn-Garantien und der fälligen Coupons der öffentlichen Schuld von den jüngst aufgenommenen 76 1/2 Millionen kaum ein nennenswerther Betrag übrig bleibt; gewiß aber nicht Ein Heller am 2. Feber 1875*, wo auch die prolongirte Siebzehnmillionen Staatsschuld der Ostbahn bereits fällig geworden. Oder sollen wir noch einmal 75prozentige Pajischscheiden prolongiren, um unsere Altisolden fortzuschleppen lassen zu können? Wir haben dieses originale Wirtschaftssystem bereits theuer genug bezahlt, um ohne besonderes Herzeih mit demselben brechen zu können.

Durch die Bedeckung des 1875/76er Defizits ist jedoch weder die Konsolidirung unseres Staatshaushaltes und unseres Credits, noch die zur Durchführung des diesseitigen Reformwerthes erforderliche, herzubeteig und zukunftsgeordnete Stimmung erzielt, so lange bezüglich der 133-Millionen-Anleihe des Damocles'scherwert der eventuellen Zahlungsunfähigkeit über unseren Hauptern schwebt. Diese Besorgniß, oder richtiger: Gefahr, muß beseitigt werden, und zwar in der Weise, daß einerseits auf dem Wege der Konversion die Fälligkeit hinausgeschoben, andererseits dafür gesorgt wird, daß die Abzahlung demungachtet in relativ kurzer Zeit und ohne sonderliche Belastung der bezüglichen Budgets erfolgen könne.

Der Doppelzweck ist erreichbar durch allmälige und rationale Verwerthung jener Liegenchaften, die von vornherein und ihrer Natur nach gar nicht in den Besitzkreis des modernen Staates gehören, nach den vorliegenden Erfahrungen dem ungarischen Staatsfuge nur Verlust bringen, und schon aus volkswirtschaftlichen und sozialen Gründen in den Privatbesitz zu überführen wären; wir meinen namentlich: die landwirtschaftlichen Domänen, jenen geringen Theil des forstlichen Besizes, welcher ohne Schädigung der forstlichen Zwecke und mit Nutzen für das Gemein-Interesse geordnet werden kann, endlich und vornehmlich die Industriebetriebe (Berg- und Hüttenwerke).

Als der Schreiber dieses vor vier Jahren anlässlich der Budgetdebatte zum ersten Mal — um seitdem bei jeder Budgetdebatte auf den Gegenstand zurückzukommen — die volks- und staatswirtschaftliche Opportunität dieser Veräußerung betonte, mochten selbst seine Prinzipiengeoffenen sich mit derselben nicht befreunden; heute ist die Idee so landläufig geworden, daß wir uns deren Begründung und Befürwortung ersparen können. Nur möchten wir hervorheben, daß eine rasche und massenhafte Veräußerung entschieden zu widerrathen ist; sie würde zu Schleuderpreisen sich vollziehen müssen, was den Staatsfiskus beeinträchtigen und auch den

*) Wir sind überzeugt — und die Folge wird diese Ansicht rechtfertigen — daß diese pessimistische Auffassung unbegründet ist. Auch Herr v. Uwezy hat in dieser Beziehung dem Steuer-Ausschuß weit beruhigendere Ausschlüsse gegeben, und daß der gegenwärtige Finanzminister alles Andere eher als ein Optimist ist, wird wohl auch der geehrte Leser des obigen Artikels zugeben. D. Red.

Wirth des privaten Capitalisten ferner nur in gro ßen Kapitalien und Institute hingerichtet werden mit kleinen Partzellen von Land und massenhafte Verkauf nation. Es können 3— Operation, wie zu den er Angenommen §. 9., daß und Industriebetriebe im Veräußerung kommen sel ersten zehn Millionen Gul Betrag für jedes der nae Emission von Domänen- ab nun der Staat die Gr übernimmt — lassen die Eingänge sich bequem siche lange Amortisationstermin letzteres muß geschehen, Käufer zu erzielen. Mit d und der einfachen Aufre Millionen Gulden, welche Anleihe beanprucht, kann Schuld vollkommen getilgt.

Eine detaillirte Ausde nauer Berechnung behagt, gzeigt. Sowie jedoch sei der 153,000,000-Anleihe s sondern auch von den all für unsere andern Anleihen ganze oder halbe Vermögen mehrere Generationen mit überdies als ein Abstrich werden. Das würde die er Befestigung unserer Kred werden muß.

Soll diese Gefandum sein, so muß dem Rückfall Entwicklung der Steuerfuge für Ungarns volkswirtschaft seiner Staatsfinanzen, ein hiezu haben wir zu Anfang Reihe von Artikeln eingehen auf die einfache Namhaftma hiebei in Anwendung zu baldige Erledigung der B unseres Umlaufs- und Kred Staatsfiskus gebotene Refo hängenden gemeinsamen S Steuern uns handgreiflich unferes Eisenbahnwesens, i Einfluß auf die volkswirtsch derem Maße als bisher üb garantirt, welche heute so erleichtert werde.

Die im gegenwärtigen herührten Fragen uns Voj ausschöpf in seinen Generalb entprechenden Anträge und Aufgabe mehr als der Fort Lage ernstlich Rechnung trag jedenfalls ein Theil der Finanzkammer; regelmäßig pfehlung hin jene Regierung, heute so schwer empfinden. Versehen dadurch zu machen stens forrigirende) Echo der gönzend und auch selbständ erfaßt und sein Scherstein tragen strebt.

Dies mag wohl über thätigkeit hinausgreifen. Ab gabe, welche dieses Program Ja wohl, muß; die gründlich läßt sich nicht vertagen.

Di schon wurde es h betont werden: die Regelung eine rein finanzielle Frage zu exoellence, fast die Eximen Fortbestand, beinahe unsere Verwaltung, die Justiz, di mögen, die großen und drein mens: sie können wohl die so lange die Gefahr des sine auf uns lastet; wo, bei solc mung für jene Probleme der Ebenjo vergeblich müht über die Existenzfrage nicht i ut, mit Ver suchen und Pro Neubauten aufzuführen, wenn

Traurig mag es sein, herrscht unsere gesammte Si herbeie eingetretene Ministeri Weil der mutige Mann sich Hinterlassenschaft des Finanz heute, nach der relativen B März l. J. die Bildung des in Frage gestellt, die Unstet nungen und Parteien ärger z züglich der finanziellen Restur und hinter den Anforderungen Ein Grund mehr ju zu verfallen.

Kirche.

(Predigten in Sonntag den 10. Januar p Vormittags, Herr Stadtpred 11/2 Vormittags, Herr Stadt

(Ordination.) Teutich die Ordination des Simon Fernengel, bisherigen Missionar Stadtpredigers s lehrers in Mediasch, vollzogen

(Das Landesc A. B. ist auf Mittwoch, den worden. Als Hauptverhandl schreiben den Pfarrerewahlstrei

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 9. Januar.

Der Magistrats-Protocollist Victor Drotleff hat auf seine diesfällige Stelle resignirt.

(Von Westen) bekommen wir nicht nur politische, sondern auch Witterungs-Nachrichten; auch jetzt haben wir erst Schnee und echtes Winterwetter bekommen, nachdem die Länder im Westen ihre Schneeverwehungen-Coloniaten erstweilen bereits überstanden haben.

(Ballnachricht.) Die Einladungen zum Juristenballe sind, wie bereits in unserem Blatte mitgeteilt worden, schon ergangen. Das Ballcomité hat aber in Erfahrung gebracht, daß manche Einladungen nicht an ihre Adresse gelangt sind. Es wird daher höflichst ersucht, daß diejenigen, welche eine Eintrittskarte zu dem am 16. d. M. stattfindenden Juristenballe wünschen, ihre Adresse beim Bedell der Fakultät abgeben.

(Die steirische Sängergesellschaft) des Josef Passeler tritt heute im Saale der „Ungarischen Krone“ auf. — Freunden des Humors empfehlen wir den Besuch.

(Zur Wasserfrage) erhalten wir von einem Fachmanne nachstehende Zeilen:

Die jährliche Versammlung, welche am 4. Januar im Saale des Gewerbevereines dem Vortrage des Stadt-Ingenieurs Herrn Müß bewohnt, hienus das große Interesse, mit welchem die städtische Bevölkerung die Wasserfrage verfolgte, und wie die Erkenntnis ihrer hohen Bedeutung sich Bahn brach.

Im flüchtigen Laufe fährt uns der Vortragende an dem Wasserlaufe des Schweißbaches vorbei, zeigt uns die gefährlichen Stellen der Lehmbaustrümpfen, die nach starken Regengüssen und Schneeaufschmelzungen die gelbe Färbung unseres zur Labung bestimten Trunkwassers befeuern, malt uns die Wirkung der von ein Dugend Säge- und ein halb Dugend Walkmühlen stammenden Abfälle, welche mechanisch und chemisch zur Verderbnis des Wassers beitragen und hält schließlich, nach Darlegung der finanziellen Schwierigkeiten zur Beseitigung erwählter Uebelstände (theilweise Umlegung des Baches und Ertrag-Ansprüche der Mühlenbesitzer), Umschau im weiten Umkreise der Stadt, auf neue Quellen hinzuweisen.

Er erörtert dabei die Hereinkleitung des Delater und Zooder Wassers (mit übertriebenem Tunnel, richtiger Stellen-Preise von zwei Millionen Gulden für letzteres), für welche jedoch der Stadtsäckel noch zu löcherig ist, bespricht die Quellenleitung vom Alten Berge, auf die wegen unzureichender Quantität im Vergleiche zu den Kosten nicht reflectirt werden kann und verweist die doch in den meisten an Flüssen gelegenen Städten gebrauchte Wasserbeschaffung mittelst Schachtbrunnen und Saugkanälen, die wir uns hier in 10 bis 20' Entfernung vom Gubin-Ufer gelegen und bis unter dessen niederten Grundwasserpiegel reichend denken, und die erwünschte Wasserquantität durch ein Dampf-Pumpwerk, oder im Sommer noch billiger nach Herrn Baumeisters Plan vor 32 Jahren gemachtem Projecte durch Wasserkraft des Gubins oder Schweißbaches in die Oberstadt drücken zu können. Beweise für die vorzügliche Qualität dieses durch den natürlichen Filter gegangenen Gubinwasser liefern die Brunnen im Reibenbergerischen und Thallmayerischen Meierhofe vor dem Sagthor. Von einem dieser Brunnen müßte man zu ausreichender Wasserbeschaffung etwa in Summe 60' lange Saugkanäle vortreiben und mit einer 12- bis 15-Pferdekraftigen Pumpe (Mashine sammt Kessel und Zugehör 3,600 fl. und mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 10,000 Cubfuß pro Stunde), in das Klärhassin (eigentlich Weiber) der Stadt durch eiserne Röhren fördern.

Zur Kostenersparnis bliebe das hölzerne Röhrennetz und Bassin im alten Zustande bis auf bessere Zeiten, um vorläufig das Angeführte mit höchstens 50,000 fl. zu betreiben.

Vielleicht noch zweckmäßiger und verbunden mit einer besseren Wasserqualität wäre eine ähnliche Beschaffung des Wassers aus den Schotter-Schichten des Brunnens im Meierhofen Garten oder der Kempel-Kaserne.

Auf diese Art erzielt man in billigerer Weise ein vorzüglicheres Wasser, als nach dem von Herrn Ingenieur Müß weiterhin erläuterten Projecte (mit mehr als 150,000 fl. Kosten), das die Einleitung des Wassers mittelst einer gubeieneren Röhrenleitung aus der 18' tiefer als der Schweißbach gelegenen Schotter-schicht an dessen Ursprung beschließt. Wegen ungenügender Mächtigkeit der, ober erwählter Schotter-schicht liegenden Erde, würde überdies leichter eine Infiltration des Wassers durch verdickte Regenmengen eintreten.

An den Vortrage des Herrn Ingenieurs schloß Herr Schul-Inspektor Bielz sehr interessante historische Daten bezüglich der Wasserversorgung Hermannstadts, und beantragte unter Hinweis auf das vorzügliche Wasser der neuen Artillerie-Kaserne, die Anlage von 5 bis 7 Klaster tiefen Brunnen im ganzen Territorium der Stadt.

Gegen eine solche Maßregel müßten wir bei dem Zustande unserer Senkgruben entschieden protestiren; man erhielte in diesen Brunnen anstatt der Abfälle der 18 Mühlen im jetzigen Trinkwasser die thierischen Excremente und Wirtschaftsabfälle von einigen hundert Häusern und hätten im Gefolge eines solchen Trinkwassers (besser Stadtlauge) häufigeres Auftreten von Dysenterie und Infectionskrankheiten zu erwarten.

Stamm doch die neueste Erfahrung, welche die Annahme der Uebertragung des Choleraerregers durch das Trinkwasser nahe legt, aus dem Vaterlande der Krankheit. Im April 1867 fand zu Jurdwar am Ganges eine der großen Versammlungen statt, welche sich alle 12 Jahre wiederholen und mit einem Bade in dem heiligen Flusse, wobei das Wasser desselben zugleich getrunken wird, abschließen. Als diese Feierlichkeit am 12. April stattfand, waren dort nahe an 3 Millionen Menschen auf einen Raum von einer Quadrat-Meile versammelt. Am Abend des Tages begannen die Pilger den Rückweg in ihrer Heimat — nach allen Richtungen hin — anzutreten. In den nächsten Tagen brach unter ihnen und zwar an den verschiedensten, von einander weit entfernten Punkten die Cholera aus, so daß eine Infection in dem eben verlassenen Lager stattgefunden haben mußte. Hier war am Tage vor der großen Feier ein starker Regenfall eingetreten, die Excremente, welche größtentheils in dem trockenen Boden vergraben waren, mußten dadurch zum Theil weggeschwemmt und auch in den Ganges gelangt sein, dessen Wasser überdies durch das Baden verunreinigt, am folgenden Tage von Jedermann getrunken wurde. Wenn auch keine eigentliche Cholera-Epidemie im Lager gebrüht hatte, so ist es doch sehr wahrscheinlich, daß einzelne Fälle der Krankheit eingeschleppt waren und also auch Cholerafälle in den Fluß gelangen konnten.

Auch der in seiner natürlichen Reinheit noch daliegende Boden des neuen Artillerie-Etablissements wird ohne weitere Verletzung der Senkgruben von den Brunnen oder ohne eine dem heutigen Stande der Wissenschaft Rechnung tragende Abfuhrmethode (Zäpfsystem und Scheidung der flüssigen von der festen Fäkalmasse) und Ersterer Ableitung in Röhren zum verborgenen Seuchherde werden, dessen krankheitsförderndes Gift im seltenen Gegenfall zu den sonst reich mit Licht und Luft bedachten Räumen stehen wird.

Als abschreckendes Beispiel mögen die in Frankfurt vom berühmten englischen Ingenieur Lindley aus den besten Ziegeln und in Portland-Cement erbauten Kanäle dienen. Sie wurden durchlässig.

Wir theilen diese Einwendung mit, ohne uns ganz mit ihr einverstanden zu erklären, meinen aber, sie gebe Anlaß zu weiterer Besprechung dieser wichtigen Frage. D. R.

Wohl des privaten Grundbesitzes herabdrücken würde; die Erwerbung konnte ferner nur in großen Complexen und vornehmlich seitens fremder Kapitalisten und Institute geschehen, während gerade auf das Gegenheil hingearbeitet werden muß; daß nämlich die Staatsgüter in möglichst kleinen Parzellen von Landesbewohnern erworben werden. . . Der rasche und massenhafte Verkauf liegt aber auch nicht im Sinne unserer Kombination. Es können 3—4 Jahre zur Einleitung und Vorbereitung der Operation, wie zu den ersten Anfängen der Realisirung verwendet werden. Angenommen z. B., daß im Ganzen landwirthschaftliche Domänen, Forste und Industriebetriebe im Werthe von hundert Millionen Gulden zur Veräußerung kommen sollen, so genügt es, wenn im Jahre 1879 die ersten zehn Millionen Gulden auf den Erlös einfließen und ein gleicher Betrag für jedes der nachfolgenden neun Jahre gesichert ist. Durch die Emission von Domänial-Obligationen, nach dem Vorgange Italiens — es nun der Staat die Emission selbst besorgt, oder eine Gesellschaft sie übernimmt — lassen diese regelmäßigen und verhältnißmäßig raschen Eingänge sich bequem sichern, auch wenn den eigentlichen Kleinäußern sehr lange Amortisationsstermine für den Kaufschilling bewilligt werden; Letzteres muß geschehen, um gute Preise, keine Besizer und heimliche Käufer zu erzielen. Mit diesem Ertragneiß von hundert Millionen Gulden und der einfachen Aufrechterhaltung der Jahresdotations von nahe zehn Millionen Gulden, welche jetzt die bloße Verzinsung der 153,000,000-Anleihe beansprucht, kann bis gegen Ende dieses Jahrhunderts die schwere Schuld vollkommen getilgt sein.

Eine detaillierte Auseinandersetzung dieser Kombination, die auf genauer Berechnung beruht, ist vorläufig aus mehreren Gründen nicht angezeigt. Soviel jedoch sei bemerkt, daß wir bezüglich der Konvertirung der 153,000,000-Anleihe nicht nur von der Rentenform (ewige Schuld), sondern auch von den allzu langen Rückzahlungssterminen, wie sie z. B. für unsere andern Anleihen existiren, entschieden abtrüben möchten, diese ganze oder halbe Verewigung der jüngst kontrahirten Schulden würde mehrere Generationen mit den Nachwehen unseres Reichthums belasten, überdies als ein Abhüttelmittel der 153,000,000-Anleihe betrachtet werden. Das würde die erstliche Befundung der Staatsfinanzen und die Befestigung unseres Kredits wesentlich beeinträchtigen was vermieden werden muß.

Soll diese Befundung und Konsolidirung vollständig und dauernd sein, so muß dem Rückfall in den heutigen Finanzjammer durch rationelle Entwicklung der Steuerfähigkeit vorgebeugt werden; mit andern Worten: für Ungarns volkswirtschaftliche Entwicklung ist, schon im Interesse seiner Staatsfinanzen, ernstlich Sorge zu tragen. Die Mittel und Wege hierzu haben wir zu Anfang vorigen Jahres an dieser Stelle in einer Reihe von Artikeln eingehend erörtert; deshalb beschränken wir uns heute auf die einfache Namhaftmachung von drei der bedeutendsten Uebel, welche hiebei in Anwendung zu kommen haben; es sind dies: die möglichst baldige Erledigung der Bankfrage im Sinne der Selbständigmachung unseres Umlauf- und Kreditwesens; die auch im direkten Interesse des Staatsäckels gebotene Reform des Zollwesens und der damit zusammenhängenden gemeinsamen Gesetzgebung, welche betreffs der indirekten Steuern uns handgreiflich benachtheiligt; endlich jene Reorganisation unseres Eisenbahnnetzes, durch welche dasselbe seinen gegenwärtigen Einfluß auf die volkswirtschaftliche Entwicklung Ungarns in ausreichendem Maße als bisher üben könne, zugleich aber die Last der Zinsen-garantie, welche heute so schwer auf den Staatsäckel drückt, merklich erleichtert werde.

Die im gegenwärtigen und in den zwei vorhergehenden Artikeln berührten Fragen und Lösungen hat — glauben wir — der Finanz-ausschuß in seinen Generalbericht einzubeziehen und dem Reichstage die entsprechenden Anträge und Beschlüsse zu unterbreiten, wenn er seiner Aufgabe mehr als der Form nach entsprechen und der außerordentlichen Lage ernstlich Rechnung tragen will. . . Den Finanz-ausschuß belastet jedenfalls ein Theil der Verantwortlichkeit für unseren gegenwärtigen Finanzjammer; regelmäßig hat die Reichstags-Majorität auf seinem Empfehlung hin jene Regierungsanträge votirt, deren bittere Folgen wir heute so schwer empfinden. Der Finanz-ausschuß kann jene Vergehen oder Versehen dadurch gut machen, daß er diesmal nicht bloß als das (höch-stens fortrigende) Echo der Regierungsanträge erscheint, vielmehr er-zeugt und auch selbstständig ergründet, die Lage in ihrer Gesamtheit erfaßt und sein Scherflein zur gründlichen Besserung derselben beizutragen strebt.

Dies mag wohl über den altgewohnten Rahmen der Ausschü- thätigkeit hinausgreifen. Wer wird jedoch betreiben, daß die ganze Auf- gabe, welche dieses Programm enthält, ins Auge gefaßt werden muß? Ja wohl, muß; die gründliche Behebung unserer Staatshaushaltsmängel läßt sich nicht vertagen.

Ist schon wurde es hervorgehoben und kann nicht eingeschiden genug betont werden: die Regelung unseres Staatshaushaltes hat aufgehört eine rein finanzielle Frage zu sein; sie ist die brennende Tagesfrage par excellence, sagt die Expertenfrage. Ohne Lösung derselben ist unser Fortbestand, beinahe unsere Fortentwicklung absolut unmöglich. Die Verwaltungs-, die Justiz-, die Unterrichtsreform und wie sie alle heißen mögen, die großen und dringenden Probleme unseres jungen Staats- netzes: sie können wohl die Geister beschäftigen, nicht aber Lösung finden, so lange die Gefahr des finanziellen Unteranges mit ihrem Alldruck auf uns lastet; wo, bei solcher Lage, die Zeit, die Mittel und die Stim- mung für jene Probleme hernehmen?

Ebenso vergeblich müht man sich ab, so lange die brennende Tages- frage die Existenzfrage nicht wenigstens im Ganzen und Großen geregelt ist, mit Versuchen und Programmen für Partei-Umgestaltungen; wie Neubauten aufzuführen, wenn unter den Füßen der Boden wankt?

Traurig mag es sein, aber wahr bleibt es: die Finanzfrage be- herrscht unsere gesammte Situation. Warum müßte die im vorjährigen Herbst eingetretene Ministerkrise sich mehrere Monate lang hinschleppen? Weil der mutige Mann sich nicht früher fand, welcher die unheilvolle Hinterlassenschaft des Finanzministers anzutreten wagte. Warum scheint heute, nach der relativen Beschwichtigung und Beruhigung, welche im März l. J. die Bildung des Bittö-Kabinetts erzeugt hatte, Alles wieder in Frage gestellt, die Unsicherheit der Gemüther, das Chaos der Mei- nungen und Parteien ärger denn je? Weil das genannte Cabinet be- züglich der finanziellen Leistungen hinter den Erwartungen des Landes und hinter den Anforderungen der Lage zurückgeblieben ist.

Ein Grund mehr für den Finanz-ausschuß, in diesen Fehler nicht zu verfallen.

Kirche und Schule.

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 10. Januar predigt in der großen Pfarrkirche, 9 1/2 Uhr Vormittags, Herr Stadtprediger Klein und in der Spitalskirche, 11 Uhr Vormittags, Herr Stadtprediger Dngert.

(Ordination.) Vorgesert hat Herr Superintendent Dr. Teufel die Ordination des neuwählten Pfarrers von Almen, Herrn Simon Fernengel, bisherigen Rectors in Großschön, dann des neuen Mediascher Stadtpredigers Herrn Friedrich Wegandt, bisher Wächters- lehrers in Mediasch, vollzogen.

(Das Landesconsistorium) der evangelischen Kirche A. B. ist auf Mittwoch, den 13. Januar nach Hermannstadt einberufen worden. Als Hauptverhandlungsgegenstand bezeichnet das Einberufungs- schreiben den Pfarrereinstreit von Tarklau (Kronstadt.)

— Wer noch an dem Spruche: „Es gibt keine Kinder mehr“ — zweifelt, der besuche mitunter das eine oder andere Kaffeehaus, um zu sehen, wie mitunter Bürgerschänken im Alter von 14 oder 15 Jahren ver- schiedene Hazardspiele (21, Zwicken u. s. w.) spielen, als wären sie schon längst mitten in der Mannesreife drinnen. Ob denn das Taschengeld dieser Jünglinge für derlei Unterhaltung wohl zureichen mag?

(Kleine Blumenlese) aus Oseratony's „Sein oder nicht sein“ überschriebenen Coalitions-Artikeln: „Varnstichiger Ursprung der dem öffentlichen Interesse schädlichen Wache und Unfähigkeit der mit Schande und Verderben verbundenen Clique-Herrschaft der reichsten Be- standtheile der Dealpartei.“ — „Die kleineren und größeren Vächter des Monopols der Macht.“ — „Schamlose Nameluken.“ — „Ehrvergeßenes Speichelleckertum.“ — „Corridor tretendes Gewürm.“ — „Trog der Speculations-Politiker und verläuflichen Preßhunden.“ — „Staatsgehalt beziehende Fautstiere und in den Taschen der Nation herumtobende G'schäftelhuber.“ — „Amtliche Zeitdieberei und einträgliger Schwindel.“ — „Aus geheimen Fonden schmarrigende und an ihren Federn gekannte laubere Vögel.“ — „Dem Krach nahe Präsur gekendhaft aufgepugter Diplomatie.“ — „Die Drohnen und Concessionäre des Schmarogers und Markt-Troges wittern es schon lange, von welcher Seite der Befriedigung ihrer Aellerederei und schmuzzigen Interessen Gefahr droht.“ — „Souvenirte Svagen der Journalistik.“ — „Feldgeschrei des dummen und falschgüngigen Systems der Nichtsnutzigkeit.“ — „Preßbureau-Kalantium des Regierungs- Cliqué-Systems.“ — „Verleumdungen eines hergelaufenen Gesindels.“ — „Die von den Rittern und Pferdejungen der Cliqué-Herrschaft an der Nase herumgeführte Dealpartei.“ — „Abjaizen der am Leibe der Nation saugenden Blutezel.“ — „Schneemasse der Cliqué-Herrschaft“ — und so fort mit Grazie!

(Eine tragische Geschichte.) Ein Herr stieg in einen Omnibus; ihm gegenüber saß eine Dame, die, wie er im Halbunde durch den Schleier zu erkennen glaubte, jung und hübsch war. „Weshalb tragen Sie den Schleier?“ meinte er, nachdem es ihm gelungen, ein Gespräch mit der Dame zu beginnen. „Um mich vor den Blicken der Männer zu schützen.“ — „Aber es ist doch unser höchster Genuß, eine Schönheit bewundern zu dürfen.“ — „So lange man nicht verheiratet ist.“ — „Nun, ich bin nicht verheiratet,“ sagte er fest. „Wirk- lich?“ meinte sie, schlug den Schleier zurück und — es war seine Schwiegermutter! Man zweifelt an seinem Aufkommen!

(„Womit handeln Sie?“) fragte ein jüdischer Reisender einen andern. Der Angeredete warnte den wralten Wih majestätisch auf: „Mit Verstand!“ „So?“ meinte der Andere und machte große Augen. „Proben haben Sie wohl nicht bei sich?“

Offener Sprechsaal.

An Se. Wohlgeboren den Herrn Mathias Radler, k. u. Grundbuchs-Obercommissär in Hermannstadt.

Nachdem die Grundbuchs-Arbeiten auf dem Königsboden mit Ende des Jahres 1874 beendet wurden, so geruchte Se. Excellenz der Herr Justizminister unter Anerkennung meiner Verdienste mich von dem Amte eines Oberinspectors gnädigt zu entheben.

Das mir durch Euer Wohlgeboren eingehendete Abschieds-Schreiben des unter meiner Verleitung gestandenen Grundbuchs-Personals wird mir ein theures Document bleiben, und ich bitte an alle die betreffenden Herren für diese schöne, mir gebrachte Quotion meinen tiefgefühlten Dank auszurichten.

Schäßburg, den 6. Januar 1875.

Joseph Hess.

„Die in unserem heutigen Blatte befindliche Gewinn-Mittheilung des Herrn Laz. Sami. Cohn in Hamburg ist ganz besonders zu beachten. Dieses Geschäft ist bekanntlich das älteste und allerglücklichste; im Mai wurde schon wieder das große Los bei ihm gewonnen, und hat dieses Haus schon früher den bei ihm Belegigten die größten Hauptgewinne von A.-M. 360,000, 270,000, 344,400, 158,000, 60,000, 48,000, 40,000, 36,000, 30,000, sehr häufig 80,000, zu reichen Capitalisten gewonnen sind. Es sind nun wieder für einen kleinen Einsatz große Capitalien zu gewinnen bis zu ca. 375,000 Rm. Auch behält dieses Haus durch seine weitverbreiteten Verbindungen die Gewinne in jedem Orte aus. Da eine große Beihülzung zu erwarten ist, möge man sich vertrauensvoll an die Firma Laz. Sami. Cohn in Hamburg wenden, bei der man gewissenhaft und prompt bedient wird.“

Wir machen auf das in unserer heutigen Nummer erscheinende Inserat „A. l. aushl. pr. orientalische Kopfschuppen-Kräuter- Genuz“ besonders aufmerksam, und entspricht dieses Präparat vollständig nem Zweck.

Telegramme

der „Hermannstädter Zeitung v. u. d. Siebenbürger Boten.“

Paris, 8. Januar. Larcy von Mac Mahon mit Bildung des Cabinets betraut, erklärt dieser Aufgabe nicht genügen zu können. Mac Mahon wird nunmehr Dufaure auffordern. Der Bericht des Finanz- ministers constatirt, daß das Staatsbudget pro 1876 in Folge erhöhter Einnahmen und Verbesserungen in der Eintheilung der Steuern einen Ueberschuß von nahezu 5 Millionen Francs aufweisen werde.

London, 8. Januar. Ueber den Bau des unterirdischen Canal- tunnels wurde zwischen Frankreich und England das Abkommen getroffen.

Madrid, 8. Januar. Ein Rundschreiben des Justizministers an die Würdenträger der Kirche betont, daß durch die Thronbesteigung des katholischen Fürsten Alfons die Beziehungen mit dem päpstlichen Stuhle wieder hergestellt sein und der katholischen Kirche fortan der ihr schuldige Schutz genährt werden.

Heute Samstag den 9. Januar 1875,

im Saale des Hotels „Ungarische Krone“:

Dritte Vorstellung

der steirischen Sängergesellschaft Passecker.

Anfang 7 Uhr.

Zeigr. Wiener Cours vom 8. Januar 1875.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, National-Anleihen, 1860er Staats-Anleihen, Bankaktien, Creditaktien, London, Ungar. Grundbuchs-Anlage, Lombard, Silber, R. l. Währ.-Papieren, and Napoleond'or.

M. 3. 125/1875.

1-3

Ausmachung.

Die im Sinne des XXXIII. Gesetzartikels vom Jahre 1874 vorzunehmende Conscriptio der Reichstaatsämter in der Stadt Hermannstadt beginnt am 16. d. M. und wird täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) bis zur Abendung in den Stunden von 3-6 Uhr Nachmittags fortgesetzt. Hiedon geschieht mit dem Bemerkten die Verlautbarung, daß die Conscriptio-Delegationen in den Localitäten des städtischen Steuer-Districtes auf dem Rathhause tagen und deren Amtsbearbeitung öffentlich ist. Hermannstadt, am 6. Januar 1875.

Die Conscriptio-Delegationen für die Stadt und Vorstadt.

Verreibungen.

U. 3. 727/1874.

1-3

Verreibungen-Ausmachung.

Am 23. Februar neuen Stils 1875 II. alten

wird eine öffentliche mündliche Verreibung zur Verpachtung nachbestimmter Weidengebiete auf die Tristzeit der drei nacheinander folgenden Jahre 1875, 1876 und 1877 durch die k. k. National-Universität in Hermannstadt, großer Ring, Haus-Nr. 15, von 9-12 Uhr Vormittags und von 3-6 Uhr Nachmittags, vollzogen, und zwar:

Post-Nr.	Lage des Gebirges	Benennung	Futweide-Flächeninhalt		Aus-rufungspreis	
			Joch	fl.	fl.	fr.
1	Tal-	Farkasiu	712	—	233	—
2	matsch-	Kornu Pleschi	360	—	81	—
3	Orlath	Strikatu	1750	—	215	—
4		Oltiavu	1425	—	370	—
5		Furnika	1546	—	110	—
6		Balu	929	1300	221	—
7		Balintu mare	1101	900	112	—
8		miku	650	1000	250	—
9	Sinna	Szercesinulu mare	1253	100	305	—
10		de mizloku	1413	900	925	—
11		de latura	1141	700	601	—
12	Sinna	Goaza de susu	1419	600	766	—
13		„ „ josu	1387	800	217	—
14		Hanesiu de susu	1676	1400	88	—
15		„ „ josu	1686	1400	112	—
16		Stiaza de susu	389	1000	60	—
17		„ „ josu	600	—	130	—
18		Groapele de susu	794	600	301	—
19		„ „ josu	452	890	264	—

Jeder Liebhaber hat vor der Versteigerung das ja 10 Procent des Ausrufungspreises bestehende Kautsch in Baarem zu Handen der Verreibungen-Commission zu erlegen, welches denjenigen, die den Pacht nicht erlösen, nach beendigter Verreibung zurückgestellt, den Pächterleibern aber in den Pachtzins eingerechnet wird, wenn sie die vertragsmäßige Caution erlegt haben.

Die näheren Pachtbedingungen können auch vor dem Verreibungenstermin in der Kanzlei der k. k. National-Universität während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Hermannstadt, am 2. Januar 1875.

Von der Universität der k. k. Nation.

3. 14,178. Civ. 1874.

3-3

Edict.

Vom k. k. Gerichtshof Hermannstadt wird bekannt gemacht, daß die zur Concursmassa des Landes-Advocaten Rudolf Marlin gehörigen Epenferrenten, ohne Haftung für deren Richtigkeit und Einbringlichkeit, zu je 50 Stück, der Reihenfolge des Inventars nach, gegen baare Zahlung am 28. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr und den darauf folgenden Tagen, in der hiergerichtlichen Grundbuchsamts-Kanzlei dem Meistbietenden verkauft werden.

Hermannstadt, am 31. December 1874.

Aus dem Rathe des k. k. Gerichtshofes.

Dr. Binder

wohnt Honterusgasse Nr. 15 und ordinirt von 1 bis 3 Uhr.

Nicht zu übersehen!

Ich beehre mich, einem p. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich bis zum 15. Januar 1875 eine wegen

Local-Veränderung

zusammengestellte **Partie Winterwaare 20%** billiger verkaufe als bisher, da ich mein Geschäft vom 15. Januar an in's Brukenthal'sche Palais verlege. Um geneigten Anspruch bitte ich höflichst

Carl J. Rösler,

großer Platz, neben „Café Janda“.

Ein in allen Fächern practisch und theoretisch gebildeter

Forstwirth,

40 Jahre alt, welcher sich mit den besten Zeugnissen und Referenzen ausweisen kann, längere Jahre als Forstingenieur im Flach- und Hochgebirgs-Land **Vermessungen durchführte**, in Commassations- und Segregations-Arbeiten viel geübt, Waldsystemisirungen und Organisationen ganzer Herrschaften nach den bewährtesten Prinzipien eingerichtet, auch guter Jäger ist, sucht eine, seinen Kenntnissen angemessene, selbstständige Stellung auf einer größeren Besitzung in Ungarn, Siebenbürgen oder Bukovina. Caution kann geleistet werden.

Geehrte Anträge, mit Chiffre: N. E. 301 bezeichnet, übernehme Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Prag, Graben 27.

Auf Garantie echt amerikanisch. Petroleum,

das Pfund 18 Fr. 6. W., bei

G. N. Haggi, kleiner Ring.

Ausmachung.

In das große Gasthaus der Gräfin Beldi Ferencz zu Diesd-Szent-Marton, bestehend aus 8 Zimmern, einem großen Speisesalon, mit einem Billardtische versehen, einer bequemen Küche und einem guten Keller, ferner eine Stallung auf 24 Pferde, ein großer Wagenkasten und ein geräumiger Hof, mit einem Brunnen versehen, wird ein guter **Gastwirth** gesucht. Reflectirende haben sich an die Gezeichneten in Diesd-Szent-Marton zu wenden.

Mich. Rosmann und Herm. Engelmann. Pächter.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Auflösung des Geschäftes!

Ich beehre mich, einem geehrten P. T. Publikum die ergebende Anzeige zu machen, daß ich wegen Auflösung des Geschäftes mein gut sortirtes Waarenlager in **Stückereien, Berliner Wolle, alle Sorten Stückseide und Genilien, schwarze Lustres, Seiden- und Wollsamme, Atlas und Marzlintafel** in allen Farben, **Wirkwaaren, Tuch- und Hirschleder-Handschuhe, Herren-Hemden, Cravaten, Seidentücher, alle Sorten Knöpfe, Börtel, Strickgarn, Seiden- und Sammtbänder, Weisswaare, Nieder**, alle in das **Kurzwaarenfach** einschlagende Artikel etc. etc. zu sehr billigen Preisen ausverkaufe, zu deren geneigter Assiat einladet

A. Lotharides.

Im neuen Jahre das grosse Loos von ev. 375,000 Reichsmark,

sowie weitere **43,300 Gewinne von 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 24,000, 20,000** etc. etc. erlangen zu können, bietet sich Gelegenheit dar, durch Vertheilung an der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantierten großen Geldlotterie. Diese Lotterie besteht nur aus sieben Ziehungen und müssen sämtliche obige 43,300 Gewinne innerhalb 6 Monaten zum Vorschein kommen. Ueberhaupt bietet dieselbe in ihrer Gesamt-Einrichtung so außerordentliche Vortheile, daß wir mit gutem Gewissen dieses Unternehmen als ein eben so solches als gewinnbringendes empfehlen dürfen. Mit den nächsten Ziehungen wird schon am **13. und 14. Januar** begonnen und vertheilt wir hierzu: **Ganze Original-Loose à 6 fl. 60 fr., Halbe à 3 fl. 30 fr., Viertel à 1 fl. 65 fr. 6. W.** gegen Einzahlung des Betrages nach den unterstehenden Gesenden mit gewöhnlicher Pfändlichkeit.

Da wir mit dem Verkauf der Original-Loose speciell betraut wurden, so mögen unsere werthen Auftraggeber hieraus den besten Beweis schöpfen, daß man unserem Hause volles Vertrauen schenken darf. Wir leben daher recht zahlreichen Bestellungen womöglich umgehend entgegen.

Strauss & Comp. in Hamburg.

The Singer Manufacturing Comp., Newyork,



größte Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

verkauft im vorigen Jahre 332,444, sage zweihundert und zweiunddreissigtausendvierhundertvierzigvier

Nähmaschinen,

und erzielte, laut folgender nach den beschriebenen Angaben der verschiedenen Fabrikanten zusammengestellten Statistik wieder wie in Vorjahren den

höchsten Umsatz.

Von den bekanntesten und größten Fabriken verkauften 1873:

The Singer	232,444
The Wheeler & Wilson Mfg. Comp.	119,190
The Grover & Baker S. M. Comp.	86,179
The Wood S. M. Comp.	21,769
The Wilcox & Gibbs S. M. Comp.	15,881
The B. P. Howe S. M. Comp.	13,919

Demnach verkaufte die Singer Manufacturing Comp. **25,506** Maschinen mehr als die übrigen 5 Comp. zusammen.

Auf der internationalen Ausstellung zu Bremen erhielt die Singer Manufacturing Comp. wiederum allein von allen Nähmaschinen-Ausstellern den **höchsten Preis**, die

Goldene Medaille

für ausgezeichnete Maschinen zu den verschiedensten Zwecken.

Diese neue Auszeichnung, sowie der enorme Umsatz, welcher weit über ein Drittel der Gesamt-Fabrikation Amerikas beträgt, geben nicht allein wieder das glänzendste Zeugnis für die Güte der Original-Singer-Maschinen, sondern beweisen auch, daß diese gegenüber andern Systemen und Nachahmungen ein wirklich Bedauerliches, sowohl für den Hausvater als für alle gewerblichen Zwecke geworden sind.

In Hermannstadt allein echt zu beziehen in der Feinwand-Handlung des

JOSEF STOSS.

fortige Wäsche für Herren und Damen in Ketten und Beinkleidern, Unterröcke, Corsetten, Herren-Kragen, Tisch- und Bettdecken, viele Sorten Gobelins, Tisch- und Bettdecken, viele Sorten Filz- und Lauffleppchen, breite Beinkleider von gestickten Streifen und Einsätzen, dreifach gestrichelte Hättungen, hier mit weissen auf blauem Grund und Schilke verfertigt.

Chiffon.

Chiffon-Brumburger Weben,

1 St. 30% Ellen von 22 fl. bis 100 fl. 1/2 St. 30% Ellen	6.80
1 St. 29 1/2% Ellen	9.20
1 St. 29% Ellen	15.20
1 St. 28 1/2% Ellen	7.40
1 St. 28% Ellen	10.75
1 St. 27 1/2% Ellen	12.50
1 St. 27% Ellen	18.10
1 St. 26 1/2% Ellen	23.70
1 St. 26% Ellen	18.10
1 St. 25 1/2% Ellen	18.10
1 St. 25% Ellen	18.10
1 St. 24 1/2% Ellen	18.10
1 St. 24% Ellen	18.10
1 St. 23 1/2% Ellen	18.10
1 St. 23% Ellen	18.10
1 St. 22 1/2% Ellen	18.10
1 St. 22% Ellen	18.10
1 St. 21 1/2% Ellen	18.10
1 St. 21% Ellen	18.10
1 St. 20 1/2% Ellen	18.10
1 St. 20% Ellen	18.10
1 St. 19 1/2% Ellen	18.10
1 St. 19% Ellen	18.10
1 St. 18 1/2% Ellen	18.10
1 St. 18% Ellen	18.10
1 St. 17 1/2% Ellen	18.10
1 St. 17% Ellen	18.10
1 St. 16 1/2% Ellen	18.10
1 St. 16% Ellen	18.10
1 St. 15 1/2% Ellen	18.10
1 St. 15% Ellen	18.10
1 St. 14 1/2% Ellen	18.10
1 St. 14% Ellen	18.10
1 St. 13 1/2% Ellen	18.10
1 St. 13% Ellen	18.10
1 St. 12 1/2% Ellen	18.10
1 St. 12% Ellen	18.10
1 St. 11 1/2% Ellen	18.10
1 St. 11% Ellen	18.10
1 St. 10 1/2% Ellen	18.10
1 St. 10% Ellen	18.10
1 St. 9 1/2% Ellen	18.10
1 St. 9% Ellen	18.10
1 St. 8 1/2% Ellen	18.10
1 St. 8% Ellen	18.10
1 St. 7 1/2% Ellen	18.10
1 St. 7% Ellen	18.10
1 St. 6 1/2% Ellen	18.10
1 St. 6% Ellen	18.10
1 St. 5 1/2% Ellen	18.10
1 St. 5% Ellen	18.10
1 St. 4 1/2% Ellen	18.10
1 St. 4% Ellen	18.10
1 St. 3 1/2% Ellen	18.10
1 St. 3% Ellen	18.10
1 St. 2 1/2% Ellen	18.10
1 St. 2% Ellen	18.10
1 St. 1 1/2% Ellen	18.10
1 St. 1% Ellen	18.10

Renner empfehle ich mein großes **Feinwand-Sager** aus der renomirten F. Scherer'schen Baumwoll-Waaren-Fabrik von **Norbert Langer & Söhne,** Reichenau bei Wien, D. Reichau und Sternberg zu beziehen. Preis-Courant.

Haus-Verkauf.

Das Haus in der Honterusgasse No. 15 ist unter vertheilbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt die Advocaturkanzlei des Advocaten Gustav Thalmann in Hermannstadt, im Stadthause auf dem großen Ring Nr. 11, I. Stock.

Eine Tasse Kaffee für nur 1 fr. 6. W.

erlangt man durch Gebrauch unseres neuerfundener **homöopathischen Wirthschafts-Kaffees**, welcher bei der Wiener Weltausstellung 1873 mit der Verdienstmedaille prämiirt wurde und den wir jetzt in den Handel gebracht. Diesen **Kunstkaffee** empfehlen wir ganz besonders **Carabinieri** und **Kaffeeleibern**, da derselbe, ohne Beimischung von Kaffeebohnen, ein vorzügliches Getränk liefert.

Hochachtungsvoll

Leitner & Grünwald.

1. priv. Surrogat Kaffee- und Cacao-Fabrik, Budapest, Königsgasse No. 69.

Vor Nachahmung geschützt durch unsere Schutzmarke.

Zur gefälligen Beachtung, vornehmlich für Damen.

Gefertigter beehrt sich hiermit höflichst anzuzeigen, dass er für Hermannstadt und dessen Rayon unter schriftlicher Garantie die

Alleinige Niederlage

der echten

Parfümeriewaaren-Erzeugnisse

von

Wilh. Rieger

in Frankfurt a. M., London und Paris

mit einer grossen Sendung ganz neuer Waaren übernommen hat. Da diese Fabrik auf allen grossen Industrie-Ausstellungen, wie auch auf der Wiener Weltausstellung 1873 für ihre Erzeugnisse mit der höchsten Prämie ausgezeichnet wurde, so glaube ich mit obiger Nachricht nur einem tiefempfundenen Bedürfnisse der vornehmen Gesellschaft nachgekommen zu sein und werde eifrigst bestrebt sein, stets ein reichhaltiges Lager der vorzüglichsten und bewährtesten Specialitäten in **Handseifen, Haar- und Wachsoponaden, Haarröle, Extrait's d'Odeur double et triple** in allen Gerüchen, nebst vielen anderen sehr beliebten Toilette-Artikeln aller Art, welche alle zur Erhaltung und Verschönerung des Teints, zur Conservirung und Beförderung des Haarwuchses, zur Gesundheitspflege der Zähne, zur Reinigung der Zimmerluft u. s. w. die vollkommenste Eigenschaft besitzen, zu den billigsten Concurrenzpreisen complet zu unterhalten.

Zu deren gütigen Einsichtnahme gegen vollkommenere Befriedigung höflichst einladet

hochachtungsvoll

S. Stengel.

Galanteriewaarenhandlung, grosser Ring 18.

Auswärtige Aufträge werden per Postnachnahme prompt ausgeführt.

Zum Ausfüllen hoher Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die **Zahn-Blombe** von dem k. k. Hof-Zahnarzt Dr. **J. G. Popp** in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2, welche sich jeder Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnrücken und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerkleinerung schützt und den Schmerz stillt.

Anatherin-Zahnpasta

von Dr. **J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2.

Dieses Präparat erhält die Festigkeit und Reinheit des Zahns, es dient ferner noch um den Zahnen ein blendend weisses Aussehen zu verleihen, um das Zerbrechen derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

Anatherin-Mundwasser

von Dr. **J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2.

in Flascons zu 1 fl. 40 kr., ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den verhärteten Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befeuchtet ferner die Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches, und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und befreit den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

Dr. J. G. Popp's

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen häufigen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so löstliche Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weisse und Zartheit immer zunimmt.

Depots dieser Präparate befinden sich in Hermannstadt bei den Herren **C. Müller, Apotheker, Ad. Albrecht, F. A. Reissenberger, kleiner Ring, Wilhelm Platz, Apotheker, J. Jikeli, Apotheker, Johann Lutz, Parfümeur; in Kronstadt bei den Herren **W. F. Morscher, W. Jekelius, Adolf Kugler, G. Szava, Apotheker, Th. C. Mantsch, S. P. Mailat; in Schassburg bei den Herren **J. B. Missetbacher & Söhne, Fr. Schuster, Apotheker; in Mediasch bei Herrn **Dr. Fr. Folberth, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien, Materialienhandlungen Siebenbürgens.********

Hierzu eine Beilage.

empfehle
Quitte
Karte
Circu

Effectu

welche m
ist, emp
mit 7 fr
gebühr a
halten

Mit Post
Ausland

Arbe
50 fr., An
in Streifsch
45 fr., Au
aus dem
Coupon-C
für Allodial
Laßt, 10
Erberklä
Familien
Fremden
Gaffen 40 fr
Journale
Hauszins-
und ungaris
45 fr., Ma
Matrikel-
für Honveds
Namens-R
Verträge.
Protokoll
Blanquett
per Buch 45
büchel per
Anzeigen
Tauf-, Ve
träge, Th
Sorten), T

38

39

40

41

42

Die Buchdruckerei

VON

THEODOR STEINHAUSSEN

(gegründet im Jahre 1785)

empfiehlt sich zur Anfertigung aller typografischen Arbeiten, **Etiquetten** aller Art, **Rechnungen**, **Quittungen**, **Wechsel**, **Briefköpfe**, **Plakate**, **Preis-Courante**, **Empfehlungskarten**, **Visitkarten**, die elegantesten **Tanzordnungen**, **Einladungs- und Mitgliedskarten**, **Circuläre** zc. zc. werden auf das **Geschmackvollste** ausgeführt und zu den **billigsten Preisen** notirt.

Bei Uebernahme von **größeren Drucksorten**, ganzen Werken, Brochüren zc. wird bei schnellster und elegantester Effectuierung zu den annehmbarsten Bedingungen abgeschlossen.

Die in demselben Verlage täglich erscheinende älteste Zeitung Siebenbürgens (1786):

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten,

welche mehr wie irgend eines der in Siebenbürgen erscheinenden Journale in den verschiedensten Theilen des Landes verbreitet ist, empfiehlt sich zu **wirksamen Inseraten** aller Art und wird die vierpaltige Garmondzeile bei einmaligem Inseriren mit 7 fr., bei zweimaligem mit 6 fr., bei dreimaligem mit 5 fr., jede weitere Insertion à Zeile mit 4 fr. excl. der Stempelgebühr à 30 fr. per Einschaltung berechnet. — **Die Herren Kaufleute und Annoncen-Expeditionen erhalten bei mehrmaliger Einschaltung 25% Rabatt.** — Beilagen werden angenommen.

Der **Pränumerations-Preis** ist: ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr., monatlich 85 kr. — Mit **Postversendung**: im Inland: ganzjährig 14 fl., halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr., monatlich 1 fl. 20 kr.; — im Ausland: halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. 50 kr.

Aufträge für die Buchdruckerei oder Zeitung erbitten wir entweder direct oder durch die an dem Kopfe unseres Blattes angeführten Firmen.

Drucksorten-Lager:

Arbeits-Bücher per Stück 25 fr., **Allodial-Rechnungen** per Buch 50 fr., **Amts-Protokolle** in Streitsachen 50 fr., **Aerztliche Zeugnisse** in Streitsachen 40 fr., **Anzeigen über steuerfreie Branntweinerzeugung** 45 fr., **Ausweise über Elementar-Schäden**, A., B., 45 fr., **Auszüge aus dem Factions- und Lagerbuche** 45 fr., **Besitz-Zeugnisse** 40 fr., **Coupon-Consignationen** 45 fr., **Einnahms- und Ausgabs-Journale** für Allodial-Cassen 45 fr., **Eisenbahn-Frachtbriefe**, a) für Gilgut, b) für Laigut, 10 Stück 15 fr., 25 Stück 30 fr., 50 Stück 50 fr., einzeln per Stück 3 fr., **Erberklärungs-Protokolle** 40 fr. per Buch, **Expensare** (2 Sorten) 40 fr., **Familien-Protokolle** 50 fr., **Frachtbriefe** für Frachter per Stück 1 fr., **Fremden-Protokolle** für Hôtels 40 fr. per Buch, **Gegenscheine** für Allodial-Cassen 40 fr., **Geschäfts-Protokolle** für Districtämter (12 Sorten) 50 fr., **Geld-Journale** 40 fr., **Grundsteuer-Nachlass-Drucksorten** (4 Sorten) 45 fr., **Hauszins-Steuer-Bekanntnisse** 50 fr., **Kaufverträge**, deutsch, romanisch und ungarisch, 40 fr., **Kirchen-Rechnungen** 50 fr., **Licitations-Protokolle** 45 fr., **Matrikular-Auszüge** für Tausch, Verlobung und Trauung 40 fr., **Matrikel-Auszüge** in Sachen der Rekrutierung (Auskünfte) 50 fr., **Melde-Buch** für Honveds 45 fr., **Militär-Befreiungs-Drucksorten** (5 Sorten) 40 fr., **Namens-Register** für die gemeinsame Armee und Honveds 45 fr., **Pacht-Verträge**, Ausschank betreffend, 40 fr., **Pfändungs- und Schätzungs-Protokolle** 50 fr., **Protokolle in Streitsachen** 50 fr., **Rechnungs-Blanquetten**, Folio, Quart u. Octav, per Stück 1/2 fr., **Schubpass-Protokolle** per Buch 45 fr., **Schuldscheine** 40 fr., **Steuertabellen** 60 fr., **Steuerbüchel** per Stück 3 fr., **Speise-Zettel** per 100 Stück 2 fl., **Tabakbau-Anzeigen** per Buch 40 fr., **Tag-Zettel** für Hôtels, **Tauf-Matrikel-Auszüge**, **Tauf-, Verlobungs- und Todten-Protokolle** (Matrikel), **Tausch-Verträge**, **Theilungs-Entwürfe**, **Todfalls-Anzeigen** an Steuerämter (zwei Sorten), **Todfalls-Aufnahmen**, **Todten-Matrikel-Auszüge**, **Todten-**

schein, **Todten-Certificate**, **Todten-Protokolle** für Leichenbeschauer, **Vergleiche**, deutsch, ungarisch und romanisch, **Verlassenschafts-Inventare**, **Veränderungs-Ausweise** für die gemeinsame Armee und Honveds, **Verlobungs- und Trau-Matrikel-Auszüge**, **Viehpässe**, Rieß 9 fl., per Buch 50 fr., **Vieh-Certificate**, **Vollmachten**, **Urbarial-Entschädigungs-Tabellen**, **Urtheile**, deutsch und romanisch, **Quittungen** für Allodial-Cassen, **Vormundschafts-Decrete** 30 fr. per Buch.

Militärische Drucksorten:

Exhibiten-Protokolle, Format Nr. 5, per Buch 90 fr., **Täglicher Verpflegs-Standes-Rapport**, Format Nr. 4, per Buch 70 fr., **Ausweis über Standes-Veränderungen**, Titel, Format Nr. 4, per Buch 70 fr., **Einlagen** hierzu 70 fr., **Urlauber- und Honved-Evidenzhaltungs-Drucksorten** (6 Gattungen) per Buch 50 fr.

Anschlag-Zettel:

Kalk zu verkaufen à 10 fr., **Mittagskost zu haben** à 15 fr., **Wohnung zu vermieten** à 10 fr., **Damenkleider zu verfertigen** à 10 fr., **Pferde und Wagen zu vermieten** à 15 fr., **Haus zu verkaufen** à 20 fr., **Gänzlicher Ausverkauf**, Plakate, à 20 fr., **Greislerei-Etiquetten** à 5, 10 und 20 fr. per Stück.

Ladenschilder für Kaufleute à 5 kr.:

Sardinien, russische, französische, Capardon, Casiar, schwarzer, Groyer-Käse, Holländer Häringe, Jfra, rothe, Aalfische, Maroni, Kasanien, Thee, russischer, Rhum, Liqueur, Champagner, Ausbruch, Kaffee, Zucker, Reis, Gerste, Mehl, Preßgerm, Feigen, Canditten, Limoni, Schokolade, Gries, Hirse, Petroleum, Seife, Zibeben, Mandeln, Tafel-Öel, Lampen-Öel, Pfeffer, Nelfen, Gflig, Salami, Käse, Schuhwicks, Dinte, Stärke, Kümmel, Kreide, Papier, Federn, Borßeker Sauerwasser, Schweine-Schmalz, Siegelack.

Visitkarten à 100 Stück 60 fr. bis 1 fl. 50 fr., **Kleiner Hauskalender** für das Jahr 1875, alter und neuer, brochirt 20 fr., **Siebenbürgischer Volkskalender** für das Jahr 1875 brochirt 50 fr., derselbe **sammt vollständigem Landes-Schematismus** 1 fl.

Kauf.

terugasse No. 15
nagen aus freier Hand
kauft erbeilt die Provo-
stav Thalman in Her-
em großen Ring Nr. 11,
2-3

Kaffee
v. d. W.

unseres neuerfun-
n Wirtschaftst-
Wiener Weltausstellung
le prämiert wurde und
macht.
empfehlen wir ganz be-
schäftigbarern, da der-
kaffeebohnen, ein vor-
unabreil
Grünwald.
e und Chocolate-Fabrik,
ungasse No. 69.
ch unsere Säugmarke.

Beachtung, vor-
men.

inermitt höchst an-
nannstätt und dessen
antität die

ederlage

ewaaren-
nisse

Rieger

ondon und Paris

ganz neuer Waaren
fabrik auf allen grossen
auch auf der Wiener
Erzeugnisse mit der
met wurde, so glaube
ur einem tiefempfun-
nen Gesellschaft nach-
eifrigst bestrebt sein,
er der vorzüglichsten
en in **Handseifen**,
enden, **Haaröle**,
ouble et triple
den anderen sehr be-
ber Art, welche alle
berung des Teints, zur
ng des Haarwuchses,
Zähne, zur Reinigung
vollkommenste Eigen-
Concurrenzpreisen

chnahme gegen voll-
stist einladet
gevoll

gel.

h. grosser Ring 18.

werden per Postnach-
führt.

hohler Zähne

des Mittel als die Zahn-
brennt Dr. J. G. Popp
Nr. 2, welche sich jede Ver-
erlös in den besten Zahn-
n mit den Zahnstücken und
er vor weiterer Beförderung

Zahn pasta

l. Hof-Zahnarzt in Wien,
asse Nr. 2.

e Frische und Reinheit des
um den Zähnen ein blen-
leben, um das Zerberben
des Zahnfleisch zu hüten.

undwasser

l. Hof-Zahnarzt in Wien,
asse Nr. 2.

ist das vorzüglichste Mittel
Entzündungen, Geschwül-
stisches, es löst den vor-
wert dessen Neubildung, be-
durch Kräftigung des Zahn-
stoffs und das Zahnfleisch
reinigt, verleiht es dem
e und beleiht den übeln
sch kurzem Gebrauch.

Popp's

Zahnpulver.

ert, daß durch dessen täg-
genösslich so ist die Zahn-
die Glanz der Zähne
zunimmt.

te befinden sich in Her-
C. Müller, Apotheker,
senberger, kleiner Ring,
r. J. Jekeli, Apotheker,
in Kronstadt bei den
W. Jekelius, Adolf
cher, Th. C. Mantsch
burg bei den Herren J.
ne, Fr. Schuster, Apo-
thern Dr. Fr. Folberth
lichen Apotheken, Parfa-
n Siebenbürgens. 1-31

u eine Beilage.

Liqueure, Tafel- und Dessert-Weine

J. B. TEUTSCH in Schässburg.

1 1/2 Liter Siebbürger Tafelwein, „non plus ultra“, groß. Bout. fl. — 70
1 1/2 Liter „Gdelriesling“ „ „ „ — 90
1 1/2 Liter „Gdelriesling“ „ „ „ — 90

Rhein- und Moselweine:

Johannisberger Cabinet große Bout. fl. 4 10
Rüdesheimer „ „ „ 2 50
Liebfrauenmilch „ „ „ 2 15
Deidesheimer „ „ „ 1 65

Ungarische Weine:

Ofner, rother, vorzüglichster Adlersberger große Bout. fl. 1.—
Somlauer, weißer, vorzüglich kleiner „ „ „ — 50
Tokayer, Méneser und Muskat-Ausbruch große „ „ „ — 58
Champagner Sillery, grand mouss. große „ „ „ 1 20

Französische, spanische und italienische Weine:

Bordeaux St. Julien, roth, Original-Füllung große Bout. fl. 1.65
Champagner, echt, Cliquot „ „ „ 4.—
Fleur de Sillery „ „ „ 3.60
Muscat-Lunel „ „ „ 1.70
Lacrimae-Christi, roth „ „ „ 1.60

Oesterreichische Weine:

Vöslauer, roth große Bout. fl. — 92
Gumpoldskirchener, weiß „ „ „ 1 20

Liqueure:

Vanille, echt Bordeaux große Bout. fl. 2.—
Ananas „ „ „ 2.—
Anisette double, Amsterdamer „ „ „ 1.90
Maraschino di Zara, echt „ „ „ 1.60
Doppelkummel, echt, St. Petersburger „ „ „ 2.50

Damen-Liqueure, hochfeine:

Caffé, Curacao, Thee, Vanille, Veilchen große Bout. fl. 1.30
Arac de Batavia, echt „ „ „ 1.80
Cognac fine champagne, 1855er, in Originalflaschen „ „ „ 3.—

Auswärtige Aufträge werden unter Nachnahme des Betrags stets prompt effectuirt.

Größere Aufträge mit Sconto begünstigt.

J. B. Teutsch in Schässburg.

Rundmachung.

Mehrere Wäsche-Brautausstattungen,

durchgehend schön, solide Waare, Alles noch in ungewaschenem Zustande, werden um wahrhaft

spottbillige Preise

ausverkauft. Darunter:

Eine große Partie feiner Steppendecken, feiner Bettwäsche und feiner Fenster-Vorhänge,

auch für

Fest-Geschenke

geeignet.

Damenhemden aus rein Seiden, phantastische Anordnung, per 1/2 Dgd. fl. 17, 18, 21 feinst; gestickt per 1/2 Dgd. fl. 17, 19, 21, 24 feinst.
Vorhänge, weißseide, 4 1/2 Ellen lang, für 1 Fenster fl. 3, 3 1/2, 4, 5, 6 1/2, 7 und fl. 8 feinst.
Corsetts aus Stoffen, gestickt, per 1/2 Dgd. fl. 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 23 feinst.
Leintücher, 2 Ellen breit, 3 Ellen lang, per 1 Dgd. fl. 25, 28, 30, 34, 36, 40, 42 feinst.
Damenhosen aus Stoffen, gestickt, per 1/2 Dgd. fl. 9, 11, 14, 16 feinst.
Kinder-Taufpolster mit Anzug aus Satin und Seide, mit Spitzen reich gepust, in allen Farben; aus Satin fl. 7, 8, 9 und fl. 10 feinst; aus Seide fl. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 25 feinst.
Steppdecken, alle Farben und alle Größen; aus Satin (wie Atlas) per St. fl. 8, 9, 10, 11, 12 feinst; aus Cachemir per St. fl. 7, 8, 9, 11, 11 feinst; aus Seide, auch Atlas, per St. fl. 17, 19, 21, 23, 25, 29 feinst.
Bettwäsche, echt Leinen, in allen Größen, per 1 Bettüberzug, d. i. 3 Kissen und 1 Deckenleinwand; 1 Bettüberzug, einfach, fl. 8, 9, 11, 12, 14, 16 feinst; 1 Bettüberzug, in Dreieck gestickt, fl. 19, 24, 32, 36 feinst.
Röcke aus Stoffen, Plüsch und gestickt, per Stück fl. 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7 feinst.
Morgen-Hauben, die neuesten und modernsten; 1 Stück ohne Seidenbänder fr. 65, 70, 80, 90; 1 Stück mit feinen Seidenbändern in allen Farben fl. 1 10, 1 25, 1 40, 1 60, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 feinst.

Die Ausstattungs-Fabrik des A. Strauss.

Briefliche Aufträge gegen Baar oder Nachnahme an die Brautausstattungs-Fabrik des

A. Strauss, Wien,

Rothenthurmstraße Nr. 21.

Advertisement for 'HAAR- und Bartwuchsmittel' by Bazar Friedmann, located at Praterstrasse 23. The text describes various hair and beard growth products and their benefits.

Advertisement for 'BRUST-KRANKHEITEN' (Chest Diseases) featuring 'Unterphosphorigsaurer Kalk-Syrup' by Grimault & Co. from Paris. It describes the syrup's effectiveness for various respiratory ailments.

Advertisement for a lottery drawing by Laz. Sams. Cohn in Hamburg. It details a drawing of 246,000 R. = Mark on January 13th and 14th, with prizes ranging from 10,000 to 1,000,000 R. = Mark.

Advertisement for 'Parisier Damen-Mieder' (Parisian Women's Corsets) by M. Weiss. It includes a list of prices for various corset styles and a table of market prices for different goods.

Advertisement for 'Zahn-...' (Dental) and 'Gebrü... balsam' (Germans' Balm). It features a portrait of a man and text describing dental services and the benefits of the balm.



Wir Franz Josef der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen u. s. w. ...

Bei dem Wunsche geleitet, für das Wohl Unserer Völker und für die National-Industrie zu sorgen und nützliche Erfindungen zu fördern ...

In Folge dessen Wir Euch, Unseren getreuen Unterthanen jeden Standes, Ranges, Grades, Charakters und Alters, die hievon wie immer Kunde erlangen, kraft dieser Unserer Urkunde ausdrücklich verordnen und befehlen, daß Ihr Euch gegen den Stefan Carl Czene ...

Ballas m. p. Franz Josef m. p. László m. p.

Diese aus vegetabilischen Kräutern und Pflanzen zusammengesetzte k. k. ausschl. priv. Orientalische Kopfschuppen-Kräuter-Essenz

ist das Auserwählte, als Animum dastehende, mit bestem Erfolge gekörnte, in ihrer vorzüglichsten Wirksamkeit jetzt schon überall bekannt, und dennoch das Billigste.

Bekanntlich augenscheinlich das Wachstum der Haare, entfernt die Kopfschuppen und dadurch entstehende Hautauswüchse, verbündet das weitere Auswachsen der Haare, vorzüglich bei kleinen Kindern ...

Haupt-Depôt für Siebenbürgen in Hermannstadt bei Josef Wagner, Seltnergasse 27

Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt. Verkaufs-Anweisungen mit Namenszug und Portrait des Erfinders sind jedem Flacon beigegeben und sind nur solche als echt anzusehen.

Unter Garantie der Echtheit!

Dr. Beringuler's Kronen-Geist. (Quintessenz d'Alau de Cologne) à Flasche 1 fl. 25 kr. und 75 kr.

Med. Dr. Borchardt's Kräuter-Seife. ein Original-Päckchen à 42 kr.

Dr. Beringuler's Kräuter-Wurzelöl. in größeren Flaschen à 1 fl. 50 kr.

Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta. in 1/2 und 1/4 Päckchen à 70 und 35 Nkr.

Prof. Dr. Lindes' veget. Stangen-Pomade. à Originalstück 50 Nkr.

Gebrüder Leder's, Apotheker I. Classe, balsamische Erdnussöl-Seife.

Dieses neue Seife-Produkt der eleganten Pharmacie zeichnet sich neben seiner großen Billigkeit ganz besonders aus durch die überaus günstige Zusammenlegung rein öliger und balsamischer Stoffe ...

Die sämtlichen obigen Preis-Artikel sind für Hermannstadt ausschließlich echt zu haben bei Adolf Albrecht, Kaufmann, sowie auch für Bethlen: Dan. Berner, Apotheker; Bistritz: Fr. Kelp und Dietrich ...

Balsamische Oliven-Seife. 1 Original-Päckchen à 35 Nkr.

Dr. Hartung's Chinarindenöl. aus einer Abkochung der besten Chinarinde ...

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade. aus anregenden, nahrungreichen Oelen und Pflanzen-Extrakten ...

Kräuter-Bonbons. in Original-Schachteln à 70 und 35 Nkr.

Dr. Beringuler's vegetabilische Haarfärbemittel. (complet in Crème mit Vögeln und Schalen à 6 fl. 8. W.)

Spielwaaren und Gesellschaftsspiele.

Es ist gefordert für jedes Kind, ob jung oder alt, ob reich oder arm; man findet in Wien kein zweites Geschäft, wo eine derartig mannichfache Auswahl wäre ...

- Prachtvoll gekleidete Puppen, 1 St. fr. 30, 50, 80, fl. 1, 2, 3, 4.
Ungekleidete Puppen, 1 St. fr. 10, 20, 30, 40, 50, fr. 80, fl. 1, 2.
Mechanische Lauffuppen mit Stimme, bewegen Kopf, Hände und Füße, 1 St. fr. 70, 90, fl. 1, 20.

- Gesellschaftsspiele, von fr. 30, 50 bis fl. 2.
Neueste Bilderbücher, für Mädchen, mit oder ohne Text, 1 St. fr. 10, 15, 25, 45, 65, 80, fl. 1.
Ohne jeden Unterricht können Kinder spielend lesen lernen durch die neuen Les- und Bilder-Bücher, 1 St. fr. 1.

- Englische Werkzeugkiste, gefüllt mit allen im Hause brauchbaren Werkzeugen, 1 Kiste fl. 1, 1, 50, 2, 2, 50, fl. 3, 4, dieselben klein für Kinder, fr. 25, 35, 60, 80, fl. 1.
Die ausgezeichneten Fröbel'schen Spiele zur Selbstschulung in großer Auswahl, für Knaben und Mädchen jeden Alters, 1 Spiel 80 kr., fl. 1, 50, 2, 2, 50, 3, 3, 50.

- Ueberraschung und Unterhalt gewähren die neuen Salon-Feuerwerke, ohne einen lästigen Geräusch zu verbreiten, in sehr mannichfacher Auswahl pr. St. fr. 3, 5, 8, 10, 15.
Kochherde, Küchen, Ställe, Läden, Zimmer, Salons, Alles mit und ohne Einrichtung.

- Der kleine Zauberer. Durch nachstehende Zauber-Apparate kann man einzelne Personen oder auch ganze Gesellschaften auf das Spannendste unterhalten.
Die Apparate sind derart sinnreich kombiniert, daß nur der Besizer derselben die verschiedenartigen Verge zu lösen im Stande ist; ein Uebersetzer kann hundertlang nachdenken, ohne zum Resultate zu gelangen.

Bazar A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.

Table with 3 columns: Dester, Mittel, Wein. Rows of numbers and prices.

„Die Selbsthilfe“ treuer und verlässlicher Rathgeber in allen Krankheiten der Jugendzeitliche von Dr. L. Ernst, Homöopath.

Kalksyrop aus unterphosphorigsaurem Kalk nach Grimault in Paris. Engelhofer's Muskel- und Nerven-Essenz aus aromatischen Alpenkräutern.

Dr. Schoepfer's Hienfong-Essenz. Diese Essenz ist ein radikales Heilmittel bei allen Reizen des Magens und der Verdauung. Gail's Blutreinigungs-Chee, das Packet 50 kr. Stomatikon, Mundwasser von Dr. Bruun, Zahnarzt.

